



Lukas Fischer

## Langsamverkehrskonzept Zürich West

Diplomand	Lukas Fischer
Examinatoren	Klaus Zweibrücken, Joachim Schöffel
Experte	Peter Hotz, Metron AG, Brugg
Themengebiet	Langsamverkehr / Städtebau



Weitmächtige Netzstruktur Industriequartier

**Aufgabenstellung:** Zürich West wandelt sich von einem ehemaligen Industriequartier in ein Wohn- und Gewerbezentrum. Durch geplante oder bereits umgesetzte Bauprojekte verändert sich die Nutzungsstruktur grundlegend. Auf den brachliegenden Industriearealen haben sich zudem Tanzlokale und andere Zwischennutzer eingerichtet, die Zürich West auch nachts am Leben halten. Ein Wandel in der Nutzungsstruktur bringt immer auch einen Wechsel der Nutzergruppen mit sich, welche über verschiedene Anforderungen und Bedürfnisse verfügen. War während der industriellen Epoche nur eine Tagesbevölkerung im

Quartier vertreten, wird dieses heute durch eine Quartierbevölkerung und Nachtnutzer ergänzt. Dieser Wandel von einem homogenen zu einem heterogenen Quartier stellt neue Anforderungen an das Strassen- und Wegenetz und auch an die öffentlichen Freiflächen. Um den Bedürfnissen und Anforderungen der neuen Nutzer gerecht zu werden, wird ein Langsamverkehrskonzept erarbeitet. Da sich Zürich West in den nächsten zehn Jahren noch einmal grundlegend wandelt, wird dieses auf die Situation im Jahre 2015 ausgerichtet.



Erwünschte engmaschige Netzstruktur

**Ziel der Arbeit:** Das Langsamverkehrsnetz wird auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Nutzer ausgerichtet. Das industriell geprägte Strassen- und Wegenetz soll dabei attraktiv, nutzerfreundlich und angenehm begehbar gestaltet werden. Die Netzstruktur soll an Dichte und Klarheit gewinnen, die angrenzenden Quartiere besser an Zürich West angebunden werden. Durch das inzwischen heterogene Nutzergefüge sind Konflikte bezüglich öffentlichen Freiflächen und Übernutzungen derselben entstanden, welche durch das Konzept gelöst werden müssen.

**Lösung:** Durch das Langsamverkehrskonzept wird das Netz dichter, klarer strukturiert und somit besser verständlich. Durch eine bessere Gestaltung werden die Strassen und Wegräume attraktiver und somit angenehmer zu nutzen. Wegbeziehungen, die durch stark MIV-frequentierte Strassen getrennt werden, sollen durch

attraktive Querungsmöglichkeiten ergänzt werden. Undurchlässige Industrieareale werden für den Langsamverkehr geöffnet, um direktere Beziehungen zu ermöglichen. Für die Nachtnutzer wird ein Netz geschaffen, das auf ihre Bedürfnisse und Anforderungen ausgerichtet ist. Dieses wird mit einem speziell gestalteten Netz, Informationstafeln und Wegweiser versehen sein und damit die Orientierung erleichtern.

Die öffentlichen Freiflächen werden auf die verschiedenen Nutzergruppen ausgerichtet. Dabei werden für die Quartierbevölkerung Freiflächen geschaffen, welche ausschliesslich ihr vorbehalten sind. Für die Tagesbevölkerung wird das Angebot an öffentlichen Freiflächen in den für sie relevanten Bereichen ergänzt. Für die Nachtnutzer, welche ein Flanierbedürfnis haben, sollen die Strassenräume, die durch Nachtnutzungen gesäumt werden, entsprechend gestaltet sein.